

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I**

**gültig ab Schuljahr 2011/12
(letzte Überarbeitung: 08/2017)**

Katholische Religionslehre

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	15
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	16
2.4 Lehr- und Lernmittel	18
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	18
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	19

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

An der FHS Herdecke gibt es eine enge Zusammenarbeit der Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre (auch durch gemeinsame Fachkonferenzen) und einen regelmäßigen Austausch über die jeweils aktuellen curricularen Themen und unterrichtlichen Entwicklungen.

Der jährliche Einschulungsgottesdienst der neuen Fünftklässler und der Adventsgottesdienst finden in Zusammenarbeit mit den evangelischen und katholischen Pfarrern von Herdecke ökumenisch statt.

In den Klassen 5-7 findet der Religionsunterricht an der FHS momentan im Klassenverband statt.

Es ist der Fachschaft Katholische Religionslehre wichtig, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswelt ernst zu nehmen und die Prinzipien „Lebensbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung“¹ zu berücksichtigen.

Gerade das Fach Religionslehre bietet zahlreiche Anlässe der Öffnung von Unterricht und Schule, die die Erprobung persönlicher Handlungskompetenz in der Praxis, in konkreten gesellschaftlichen Zusammenhängen, ermöglichen:

- Unterrichtsexkursionen nicht nur in die evangelische wie katholische Kirche, sondern zum Beispiel auch in jüdische und muslimische Gemeinden in verschiedenen Jahrgangsstufen von der Klasse 5 an,
- der wiederkehrende, in der Jahrgangsstufe 9 konkret thematisch angebundene Kontakt mit dem Kinderhospizdienst Ruhrgebiet,
- der fächerverbindende Projekttag „Widerstand im Nationalsozialismus“ in der Jahrgangsstufe 9,
- die fächerverbindende Anbindung des Schülerbetriebspraktikums an den Unterricht in der Jahrgangsstufe 9 und vorbereitende Aspekte zum Sozialpraktikum in der EF (z.B. Umgang mit Sterbenden, Caritas/Diakonie, Arbeiten müssen - Arbeiten dürfen)
- die Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt-Kreis Panama anlässlich des jährlichen Panama-Spendenlaufs vor den Sommerferien

stellen anknüpfend an den regulären Religionsunterricht der FHS fest etablierte Möglichkeiten dar, sich in den unterschiedlichsten exemplarischen, realen wie komplexen sozialen Beziehungen zu erproben. (Methoden- und Sozialkompetenz)

Zusätzliche Angebote wie zum Beispiel die Jahrgangsstufen übergreifende Mitarbeit bei der Vorbereitung und Gestaltung von schulischen Gottesdiensten und fachgebundene Projekte in der regelmäßig wiederkehrenden Projektwoche der FHS stellen weitere Formen der inhaltlichen, methodischen und sozialen Erprobung und Bereicherung im Hinblick auf die Entfaltung möglichst umfassender Handlungskompetenz des Einzelnen dar. (Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz)

¹ KLP für das Gymnasium – Sek I in NRW, Katholische Religion, 2011, S. 9

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkt-Inhaltsfelder	Konkretisierung der Inhaltsfelder	Kompetenzen
Einzigartig miteinander – In Gottes Schöpfung verantwortlich leben	Menschsein in Freiheit und Verantwortung (I1)	Erschließung wesentlicher Aspekte des christlichen Menschenbildes. Es stellt den Menschen als von Gott gewollt und geliebt vor und zeigt zugleich seine Verwiesenheit auf Gemeinschaft auf. Es befasst sich mit der Freiheit des Menschen sowie seiner Verantwortung für die Mitgestaltung der Welt und bringt angesichts der Erfahrungen von Schuld und Versagen die Hoffnung auf Gnade und Vollendung zur Sprache.	S1, S4 M1, M6, M7 U1, U2 H5, H6, H7, H8
„Unser Leben sei ein Fest!“ – Das Kirchenjahr	Kirche als Nachfolgegemeinschaft (I5)	Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzüge der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben. Es stellt die Frage nach der Umsetzung des kirchlichen Auftrags in exemplarischen Stationen der Geschichte und der Gegenwart.	S6, S7, S8 M1, M7, M8 H3, H8
Beten – Zugänge zum Sprechen mit Gott	Sprechen von und mit Gott (I2)	Möglichkeiten und Grenzen der Rede von Gott, des Sprechens mit Gott sowie der Darstellung Gottes. Es behandelt die sich wandelnden Gottesbilder und	S2, S7 M1, M7

		Gottese Erfahrungen und setzt sich mit den Herausforderungen des Gottesglaubens – auch angesichts von Zweifeln, Kritik und Indifferenz – auseinander.	U1 H2, H3, H4
Die Bibel - Das Buch der Bücher (dabei: exemplarische Thematisierung des Buches Exodus)	Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott (I3)	Erschließung der Bibel als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihrer Sprachformen. Dabei befasst es sich insbesondere auch mit der lebens- und kulturprägenden Kraft der biblischen Zeugnisse.	S2, S3 M1, M3 H8
Mohammed und die Muslime – Islam als Weltreligion	Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (I6)	Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Weltreligionen bezüglich ihrer historischen Entstehung und Entwicklung sowie ihrer religiösen Überzeugungen und ethischen Orientierung. Hierbei zeigt es die Bedeutung des interreligiösen Dialogs auf. Es nimmt darüber hinaus zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote in den Blick.	S2, S3, S7, S9 M1, M7, M8 U2 H1, H7, H8
Von Gott gerufen – Ein Mann namens Abraham	Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (I6) Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott (I3)	Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Weltreligionen bezüglich ihrer historischen Entstehung und Entwicklung sowie ihrer religiösen Überzeugungen und ethischen Orientierung. Hierbei zeigt es die Bedeutung des interreligiösen Dialogs auf. Es nimmt darüber hinaus zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote in den Blick. s.o. (I 3)	S5, S9 M1, M2, M3, M5, M6 U2 H1, H5, H7

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkt-Inhaltsfelder	Konkretisierung der Inhaltsfelder	Kompetenzen
Lebenswege – David, ein Mensch in den Höhen und Tiefen seines Glaubens	Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott (I3)	Erschließung der Bibel als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihrer Sprachformen. Dabei befasst es sich insbesondere auch mit der lebens- und kulturprägenden Kraft der biblischen Zeugnisse.	S5, S6, S8 M3, M4, M5 U2 H5, H7, H8
Jesus als Jude in seiner Zeit dabei: Religiöse Praxis der Juden	Jesus der Christus (I4) Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (I6)	Bekenntnis der Kirche zu Jesus als dem Christus. Beleuchtung der Bedeutung der Person Jesus von Nazareth vor dem Hintergrund seiner Zeit und behandelt das Leben, Sterben sowie die Auferweckung Jesu Christi in ihrer Bedeutsamkeit für das Leben der Menschen auch heute. s.o. (I 6)	S1, S4, S5, S6 M1, M2, M4, M7 U1 H5, H8
Die Urgemeinde und die Verbreitung des Christentums	Kirche als Nachfolgemeinschaft (I5)	Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzüge der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben. Es stellt die Frage nach der Umsetzung des kirchlichen Auftrags in exemplarischen Stationen der Geschichte und der Gegenwart.	S6, S7, S8 M4, M6, M8 U1 H1, H6, H8
Auf dem Lebensweg umkehren: Paulus	Kirche als Nachfolgemeinschaft (I5) Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens	Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzüge der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben. Es stellt die Frage nach der Umsetzung des kirchlichen	S4, S5, S6, S7 M2, M3, M4

	an Gott (I3)	Auftrags in exemplarischen Stationen der Geschichte und der Gegenwart.	U2 H1, H7, H8
Evangelisch – Katholisch: Wege zu einem neuen Miteinander <i>Unterrichtsexkursion</i>	Kirche als Nachfolgegemeinschaft (I5)	Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzüge der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben. Es stellt die Frage nach der Umsetzung des kirchlichen Auftrags in exemplarischen Stationen der Geschichte und der Gegenwart.	S2, S4, S6, S7, S9 M1, M7, M8 H1, H3, H6
Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott – Was uns eint und was uns trennt	Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (I6)	Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Weltreligionen bezüglich ihrer historischen Entstehung und Entwicklung sowie ihrer religiösen Überzeugungen und ethischen Orientierung. Hierbei zeigt es die Bedeutung des interreligiösen Dialogs auf. Es nimmt darüber hinaus zeitgenössische Sinn- und Heilsange-bote in den Blick.	S2, S3, S7, S9 M1, M7, M8 U2 H1, H7, H8

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkt-Inhaltsfelder	Konkretisierung der Inhaltsfelder	Kompetenzen
Voneinander abgeschrieben? Evangelien wollen mehr als nur berichten	Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott (I3)	Erschließung der Bibel als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihrer Sprachformen. Dabei befasst es sich insbesondere auch mit der lebens- und kulturprägenden Kraft der	S2, S3, S7 M3 U1

		biblischen Zeugnisse.	H3
Gleichnisse – Wie Jesus mit den Menschen von Gott spricht	Jesus der Christus (14)	Bekenntnis der Kirche zu Jesus als dem Christus. Beleuchtung der Bedeutung der Person Jesus von Nazareth vor dem Hintergrund seiner Zeit und behandelt das Leben, Sterben sowie die Auferweckung Jesu Christi in ihrer Bedeutsamkeit für das Leben der Menschen auch heute.	S4, S5, S7 M2 U1, U2 H3, H4
Prophetische Zeugnisse am Beispiel des Propheten Jona	Sprechen von und mit Gott (12)	Möglichkeiten und Grenzen der Rede von Gott, des Sprechens mit Gott sowie der Darstellung Gottes. Es behandelt die sich wandelnden Gottesbilder und Gotteserfahrungen und setzt sich mit den Herausforderungen des Gottesglaubens – auch angesichts von Zweifeln, Kritik und Indifferenz – auseinander.	S2, S3, S7 M2, M6, M7 U2 H3
Christliches Leben im Mittelalter <i>Möglich: Kloster-Exkursion</i>	Kirche als Nachfolgegemeinschaft (15)	Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzüge der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben. Es stellt die Frage nach der Umsetzung des kirchlichen Auftrags in exemplarischen Stationen der Geschichte und der Gegenwart.	S6, S8, S9 M1, M2 U2, U3 H2, H3, H4
Wenn die Caritas streiken würde – Vom sozialen Engagement der Christen	Menschsein in Freiheit und Verantwortung (11)	Erschließung wesentlicher Aspekte des christlichen Menschenbildes. Es stellt den Menschen als von Gott gewollt und geliebt vor und zeigt zugleich seine Verwiesenheit auf Gemeinschaft auf. Es befasst sich mit der Freiheit des Menschen sowie seiner Verantwortung für die Mitgestaltung der Welt und bringt angesichts der Erfahrungen von Schuld und Versagen die Hoffnung auf Gnade und Vollendung	S1, S4, S8, M1, M8, M9 U1, U2 H2, H3

		zur Sprache.	
Östliche Religionen als Wege der Heilssuche	Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (I6)	Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Weltreligionen bezüglich ihrer historischen Entstehung und Entwicklung sowie ihrer religiösen Überzeugungen und ethischen Orientierung. Hierbei zeigt es die Bedeutung des interreligiösen Dialogs auf. Es nimmt darüber hinaus zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote in den Blick.	S2, S9, S10 M4, M6, U1, U2 H1, H4

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkt-Inhaltsfelder	Konkretisierung der Inhaltsfelder	Kompetenzen
Martin Luther und die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte	Kirche als Nachfolgemeinschaft (I5)	Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzüge der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben. Es stellt die Frage nach der Umsetzung des kirchlichen Auftrags in exemplarischen Stationen der Geschichte und der Gegenwart.	S 2, S4, S9, S10 M1, M2, U1, U3 H3, H4
Erstarrte Formen oder lebendige Zeichen? – Sakramente der Kirche	Kirche als Nachfolgemeinschaft (I5)	Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzüge der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben. Es stellt die Frage nach der Umsetzung des kirchlichen Auftrags in exemplarischen Stationen der	S 2, S4 M 6 U3

		Geschichte und der Gegenwart.	H3
Wunder Jesu	Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott (I3)	Erschließung der Bibel als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihrer Sprachformen. Dabei befasst es sich insbesondere auch mit der lebens- und kulturprägenden Kraft der biblischen Zeugnisse.	S2, S3, S7, S9 M2, M5, M7 U2 H3, H4
Von New Age bis Satanismus-auf der Suche nach Sinn	Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (I6)	Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Weltreligionen bezüglich ihrer historischen Entstehung und Entwicklung sowie ihrer religiösen Überzeugungen und ethischen Orientierung. Hierbei zeigt es die Bedeutung des interreligiösen Dialogs auf. Es nimmt darüber hinaus zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote in den Blick.	S1, S5, S9 M1, M4, M9 U1, U2 H2, H4
Das Prinzip Verantwortung	Menschsein in Freiheit und Verantwortung (I1)	Erschließung wesentlicher Aspekte des christlichen Menschenbildes. Es stellt den Menschen als von Gott gewollt und geliebt vor und zeigt zugleich seine Verwiesenheit auf Gemeinschaft auf. Es befasst sich mit der Freiheit des Menschen sowie seiner Verantwortung für die Mit-gestaltung der Welt und bringt angesichts der Erfahrungen von Schuld und Versagen die Hoffnung auf Gnade und Vollendung zur Sprache.	S1, S4, S8 M1, M8, M9 U1, U2 H3
Kirchenbauten als Spiegel des kirchlichen Lebens	Kirche als Nachfolgegemeinschaft (I5)	Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzüge der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben. Es stellt die Frage nach der Umsetzung des kirchlichen	S6, S9, S10 M2, M5

		Auftrags in exemplarischen Stationen der Geschichte und der Gegenwart.	U3 H2
--	--	--	----------

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkt-Inhaltsfelder	Konkretisierung der Inhaltsfelder	Kompetenzen
Sterben und Tod (dabei: Thematisierung der Arbeit des Kinderhospizdienstes Ruhrgebiet)	Menschsein in Freiheit und Verantwortung (I1)	Erschließung wesentlicher Aspekte des christlichen Menschenbildes. Es stellt den Menschen als von Gott gewollt und geliebt vor und zeigt zugleich seine Verwiesenheit auf Gemeinschaft auf. Es befasst sich mit der Freiheit des Menschen sowie seiner Verantwortung für die Mitgestaltung der Welt und bringt angesichts der Erfahrungen von Schuld und Versagen die Hoffnung auf Gnade und Vollendung zur Sprache.	S1, S4, S5, S8 M1, M6, M9 U1, U3 H1, H3, H4
Die letzte Instanz – Von der Autonomie des Gewissens	Menschsein in Freiheit und Verantwortung (I1)		S1, S8 M1, M2, M4, M8, M9 U1, U2 H4
Arbeiten müssen – Arbeiten dürfen	Menschsein in Freiheit und Verantwortung (I1)		S1, S4, S8 M1, M8 U1, U2 H3

Christen im Widerstand	Kirche als Nachfolgegemeinschaft (I5)	Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzüge der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben. Es stellt die Frage nach der Umsetzung des kirchlichen Auftrags in exemplarischen Stationen der Geschichte und der Gegenwart.	S4, S6, S8 M2, M8, M9 U3 H2, H4
„Das ist doch reine Utopie!“ – Mit der Bergpredigt leben	Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott (I3)	Erschließung der Bibel als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihrer Sprachformen. Dabei befasst es sich insbesondere auch mit der lebens- und kulturprägenden Kraft der biblischen Zeugnisse.	S2, S5, S7 M2, M5, M6, M7 U1, U2 H3, H4
„Ich glaube nichts – mir fehlt nichts!“ – Religiöser Indifferentismus	Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (I6)	Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Weltreligionen bezüglich ihrer historischen Entstehung und Entwicklung sowie ihrer religiösen Überzeugungen und ethischen Orientierung. Hierbei zeigt es die Bedeutung des interreligiösen Dialogs auf. Es nimmt darüber hinaus zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote in den Blick.	S8, S9, S10 M1, M9 U1 H3, H4

Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenzen

... am Ende der Jahrgangsstufe 6

Sachkompetenzen

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt; beschreiben erste Antwortversuche. (S1)
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)
- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)
- erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)
- erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)

Methodenkompetenzen:

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)
- finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5)
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)
- beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)
- organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)

Handlungskompetenzen:

- achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)
- lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3)
- gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4)
- setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um (H5)
- organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)
- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)

Urteilskompetenzen:

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

... am Ende der Jahrgangsstufe 9

Sachkompetenzen:

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1)
- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2)
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3)
- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6)
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8)
- deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9)
- benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10)

Methodenkompetenzen:

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2)
- führen einen synoptischen Vergleich durch. (M3)
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4)
- verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5)
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6)
- analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen reflektiert aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)

Handlungskompetenzen:

- begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1)
- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2)
- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)

Urteilskompetenzen:

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)
- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)
- beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der ganzheitliche Lernanspruch des Faches spiegelt sich im Kompetenzanspruch des Leitbildes der FHS:

Das Fach Katholische Religionslehre

- vermittelt Einsicht in Erfahrungen sowie Kenntnisse speziell der christlichen Religion und ihrer Bedeutung in individuell-existentieller, sozialer und globaler Perspektive sowie in überlieferungsgeschichtlicher, historischer, gegenwärtiger und futurisch-eschatologischer Dimension (Fachkompetenz),
- fördert, in seinem Inhalt und Anspruch genuin schülerorientiert, die zunehmend ihrer selbst und der zunehmend eigenständig gewählten Methoden bewusste Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit den Fachinhalten, mündend in einen selbst- und verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Glaubens- und Lebenswirklichkeit (Methodenkompetenz),
- macht den Einzelnen als soziales Wesen unter besonderer Berücksichtigung seines religiösen, damit verbundenen kulturellen und daraus resultierenden ethischen Kontextes erfahrbar und erlebbar mit dem Anspruch einer zunehmenden Realisierung des in diesen Bezügen sich entwickelnden Werte- und Verantwortungsbewusstseins (Sozialkompetenz).

In einem Land mit bis heute christlich geprägter Tradition und Kultur hat Religionsunterricht die Aufgabe Wurzeln, historische und gegenwärtige Realisierungen sowie Potentiale christlichen Glaubens, Denkens und Handelns zu thematisieren und zu reflektieren.

Dabei ist es „Aufgabe religiöser Bildung, den Kindern und Jugendlichen einen verstehenden Zugang zu religiösen Weltdeutungen und Lebensweisen zu erschließen“²

In einer zunehmend säkularisierten, von Traditionsverlust und Indifferenz geprägten Gesellschaft soll der Religionsunterricht den Kindern und Jugendlichen Wissen und Verständnis vor allem der christlich-europäischen Religion und Kultur, aber auch anderer religiöser und weltanschaulicher Traditionen vermitteln und sie dadurch vor dem Hintergrund ihres persönlichen Glaubens- und Wertehorizontes, ob christlich oder nicht-christlich geprägt, zu einem reflektierten und verantwortungsbewussten Umgang miteinander befähigen. (Fach- und Sozialkompetenz)

Der Zielhorizont des mündigen Lebens in der sozialen Gemeinschaft und kulturellen Wirklichkeit wird flankiert von dem zugrunde liegenden Anspruch des Faches, den Kindern und Jugendlichen individuell-existentielle Sinndeutungsangebote zu vermitteln, und erfährt seine Ausweitung in der Perspektive globaler, sozial, ökologisch und ökonomisch zu verstehender Verantwortlichkeit. (Fach- und Sozialkompetenz)

² KLP für das Gymnasium – Sek I in NRW, Katholische Religion, 2011, S. 9

Die zunehmende Komplexität und Vernetzung dieser Fachinhalte zeigt obiges Fachcurriculum. (Fachkompetenz)

Nicht nur konkrete innerunterrichtliche Planungs- und Durchführungsprozesse sollen hier möglichst weitgehend von Schüler/-innen mitentschieden und gestaltet werden, um sie in wissenschaftspropädeutischer wie sozialer Hinsicht zu reflektiertem, selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Handeln zu befähigen. (Methoden- und Sozialkompetenz)

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung / Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht. Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).

Die Leistungsbewertung im Religionsunterricht bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Da im Religionsunterricht der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten geschrieben werden, erfolgt die Leistungsbewertung allein im Bereich „Mitarbeit im Unterricht“ bzw. „Sonstige Mitarbeit“.

Der Fachlehrer informiert jeweils zu Beginn des Schuljahres jahrgangsspezifisch über die Beurteilungskriterien.

Bei der Beurteilung der Leistung von Schülerinnen und Schülern im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ sind als Leistungsaspekte seitens der Lernenden folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- das Fachwissen
- die Fähigkeit zum Dialog und zur Auseinandersetzung
- die Fähigkeit, methodisch und sachgerecht mit den Gegenständen des Lernens umzugehen

Diese Leistungen sollen (wie folgt) in Beiträgen unterschiedlicher mündlicher und schriftlicher Form erbracht werden:

- in der mündlichen Mitarbeit (Kenntnisse, korrelatives Denken, Transferleistungen)
- in Ergebnissen der selbstständigen Erarbeitungen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten
- in Überprüfungen
- in schriftlichen Übungen
- sorgfältige Führung einer Arbeitsmappe

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ erfasst die Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht erbringen.

Mündliche Leistungen werden dabei in einem fortdauernden Prozess vor allem durch Beobachtungen während des Schuljahres bzw. Bewertungszeitraumes festgestellt, da sich erst so einschätzen lässt, ob sich die Beiträge vorwiegend in reproduktiven und reorganisatorischen oder

in transfer- und problembezogenen Anforderungsbereichen bewegen. Gelegentliche schriftliche Übungen dienen der Bearbeitung einer Aufgabenstellung zu einem begrenzten Stoffbereich (z.B. innerhalb einer Unterrichtsreihe). Die Leistungsbewertung erfolgt hier im unmittelbaren Zusammenhang mit den jeweiligen Unterrichtsinhalten.

Generell gilt für die Leistungsbewertung die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ als hilfreich und notwendig. Differenzierte Aufgabenstellungen gewährleisten neben der Beurteilung der bereits aufgeführten Kompetenzen auch die Berücksichtigung verschiedener Lernwege der Schülerinnen und Schüler.

Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen Individuelle Lern- und Förderempfehlungen.

Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßigen Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fünftklässler schaffen sich bereits zu Beginn ihrer Schullaufbahn an der FHS die Einheitsübersetzung der Bibel an.

Wir arbeiten zudem mit folgenden Unterrichtswerken:

- Werner Trutwin, Zeit der Freude, Düsseldorf 2000 (Patmos)
- Ders., Wege des Glaubens, Düsseldorf 2001 (Patmos)
- Ders., Zeichen der Hoffnung, Düsseldorf 2002 (Patmos)

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten Unterrichtsinhalten (z.B. Anfertigung von Referaten, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse von Texten, Bildern, Filmen etc.).

Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, insbesondere mit den Fächern Evangelische Religion, Geschichte und Praktische Philosophie wie z.B. bei der Durchführung des Projekttages zum Thema „Widerstand im Nationalsozialismus“.

Dabei erfolgt die Absprache unter den unterrichtenden Fachkollegen zur Parallelisierung einiger Themen.

Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und den AGs der Fachschaft Musik vorbereitet und durchgeführt.

Kolleginnen und Kollegen nehmen an (kirchlichen) Fortbildungen teil und informieren die Fachschaften (u.a. über itslearning und in den Fachkonferenzen) über Inhalte der Veranstaltungen. Materialien können so ausgetauscht werden.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Inhalte des schulinternen Curriculums werden stetig durch die einzelnen unterrichtenden Fachkolleginnen und -kollegen überprüft und ggf. nach Absprache in der Fachkonferenz modifiziert, um zur Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches beizutragen.

Auch regelmäßige Evaluationen am Ende von Unterrichtseinheiten seitens der Schülerinnen und Schüler durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer sind wünschenswert.

Entwicklungsziele der Fachkonferenz Katholische Religionslehre

Besonders im außerunterrichtlichen Bereich legt die Fachkonferenz verschiedene Bereiche fest, die erprobt, evaluiert und weiterentwickelt werden.

Zum einen ist dies der Bereich der Schulgottesdienste: Hier wurden in den letzten Jahren verschiedene Konzepte ausprobiert. Momentan findet der Einführungsgottesdienst der neuen Fünftklässler im Wechsel in der katholischen oder evangelischen Kirche statt, der Adventsgottesdienst wird momentan in der Aula der FHS gefeiert. Die Teilnahme ist dabei für alle Schülerinnen und Schüler freiwillig. Dieses Konzept befindet sich noch in der Erprobungsphase und muss weiterhin ausgewertet werden.

Besonders bei der Durchführung der ethisch-religiösen Besinnungstage in der EF ist in den letzten Jahren immer wieder durch Kolleginnen und Kollegen, aber vor allem auch durch Schülerinnen und Schüler der Wunsch nach mehr Ruhe im Schulalltag geäußert worden.

Die Fachkonferenz regt an, bei der Schulentwicklung darauf zu achten, dass mehr Ruhemöglichkeiten im Schulalltag geschaffen werden – für Kolleginnen und Kollegen und für Schülerinnen und Schüler. Als Möglichkeiten sind dabei bereits „Meditationen im Advent“ und „Ruheübungen in der Fastenzeit“ erprobt worden, es wäre auch ein Ruheraum für Meditationen als Unterrichtseinheit wünschenswert. Insgesamt wäre aus Sicht der FK für alle an der Schule Beteiligten an einigen Stellen Entschleunigung des Alltags wünschenswert.

Konkrete Ideen dazu zu entwickeln, ist ein zentrales Anliegen der Fachkonferenz für die nächsten Jahre.